



Die Champions (v.l.n.r.): Cowboy Sandro von Eric und William Curty, Richter Rolf Dummermuth, Puk Frisco von Beat Haldimann, Richter Roland Rothenbühler, Londaly Rockstar Impact von Gobet und Vallélian, Richter Bruno Charrière, Cuquerens Fever Coldplay von Benoît, Eric & Michel Romanens. (Bild: jsc)

Rekord in Bulle

Markt / Mit einem neuen Auftritt und Programmpunkten konnte der 115. Zuchtstierenmarkt in Bulle FR mehr als doppelt so viele Besucher als letztes Jahr verzeichnen.

BULLE ■ Der Zuchtstierenmarkt in Bulle FR präsentierte sich in diesem Jahr in einem neuen Kleid. Und das hat sich auszahlt: die Organisatoren konnten am Samstag 5000 Besucherinnen und Besucher empfangen. Das ist mehr als das Doppelte im Vergleich zu den Vorjahren und ein neuer Rekord. Mit der Publikumswahl eines Stieres, der Munitaufe (siehe unten) und einem Schwingfest, fanden neue Elemente Einzug ins Programm.

Von den 300 angemeldeten Stieren wurden schlussendlich 241 aufgeführt. 94 von ihnen wurden verkauft, am meisten Stiere der Rasse Red Holstein (42 St.) Der Durchschnittspreis über

alle Rassen lag mit 3035 Franken um 189 Franken höher als im Vorjahr.

Mit 118 aufgeführten Stieren war die Rasse Red Holstein nicht nur die meist gehandelte, sondern auch die am präsentesten vertretene Rasse. Die gepiercte Nase am Schluss vorn hatte Londaly Rockstar Impact im Besitz und gezüchtet von Gobet und Vallélian aus La Tour-de-Trême FR. Richter Roland Rothenbühler lobte den typstarken, dreijährigen Stier. Er sei ihm direkt ins Auge gestochen, so Rothenbühler weiter. Vor allem mit seinem Fundament und der perfekten oberen Linie habe er sich von seinen Konkurrenten abgeho-

ben. Allgemein lobte Rothenbühler die gut präsentierten und gut gepflegten aufgeführten Stiere am Zuchtstierenmarkt.

Richter bei den Holstein war Bruno Charrière. Er wählte Cuquerens Fever Coldplay, gezüchtet und im Besitz von Benoît, Eric und Michel Romanens aus Bulle FR zum Champion. Der elegante Stier überzeugte mit seiner Länge und seiner Stabilität, insbesondere in der Bewegung.

Eric und William Curty aus Villarimboud FR hatten Grund zur Freude: mit ihrem Stier Cowboy Sandro (Züchter Melchior Grossen, Kandergrund BE) stellten sie den Champion der 43 aufgeführten Simmental-Stiere. Der

stark bemuskelte Stier habe ihn vor allem mit seinem Fundament, eleganten Typ und nicht zuletzt der feineren Halspartie überzeugt, sagte Richter Rolf Dummermuth.

Frisco hiess der Gewinner bei den Swiss Fleckvieh. Der Puk-Sohn ist im Besitz von Beat Haldimann aus Signau BE. Gezüchtet wurde er von Hanspeter Tanner aus Reutigen BE. Frisco war der einzige Vertreter der über dreijährigen Stieren bei der Rasse Swiss Fleckvieh. Dummermuth zeigte sich beeindruckt vom trockenen Fundament, der perfekten oberen Linie und dem gut aufgesetzten Widerrist.

Julia Schwery

Siegermuni für das eidg. Schwingfest 2016 präsentiert



Götti Hans-Peter Pellet, Züchter Alexandre Papaux und Gotte Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach zusammen mit «Mazot de Cremo».

Ein Höhepunkt des 115. Zuchtstierenmarkts in Bulle FR am Samstag war die Munitaufe von «Mazot de Cremo». Der Holstein-Muni ist der Hauptpreis für den Gewinner des eigenössischen Schwingfests in Estavayer 2016. Er tritt somit in die Fussstapfen von Fors vo dr Lueg. Mazot ist ein Jahr alt und stammt aus dem bekannten Züchterhaus Papaux-Currat-Piller.

Der Muni wurde symbolisch mit einem Liter Milch getauft. Die Zeremonie fand in Anwesenheit der Gotte, Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach und dem Göttli, dem erfolgreichsten Kranzschwin-

ger Hans-Peter Pellet statt. Gesponsert wurde der Muni von der Cremo. OK-Präsident Albert Bachmann zeigte sich erfreut über die Wahl des Siegermunis, welcher die Holstein-Zucht des Kantons Freiburg perfekt repräsentiere.

Die Abstammung von Mazot kann sich durchaus sehen lassen. Vater ist Lirr Drew Dempsey, die Mutter ist Holst.Papaux Manhattan Gauloise, die mit hervorragenden EX-93 beschrieben ist. Gauloise hat Durchschnittsleistungen von 9542 kg Milch mit 4,01 Prozent Fett und hohen 3,7 Prozent Eiweiss. jsc

RÜBENKAMPAGNE 2014

Faule Rüben vernichten

AARBERG/FRAUENFELD ■ Die diesjährige Rübenverarbeitung startete planmässig in Frauenfeld am Montag 15. September und in Aarberg am Mittwoch 17. September. Infolge der ausgedehnten Anbauflächen und den überdurchschnittlichen Ertrags-erwartungen wurde der Kampagnebeginn früh angesetzt.

In Frauenfeld wurden während den ersten fünf Kampagnentagen rund 24 500 t Biorüben mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,7% verarbeitet. Daraus lässt sich ein mittlerer Rüben-ertrag von 60 t pro ha errechnen. Sehr erfreulich startete die Kampagne bei den konventionellen Rüben. Der Blick auf den Gesamt-ertrag zeigt, dass in der Westschweiz die Böden abgetrocknet sind und die Rüben mit sehr wenig Fremdbesatz angelie-

fert werden. Die zusätzlichen Niederschläge in der Ostschweiz führten diesbezüglich in Frauenfeld zu leicht höheren Werten. Puncto Zuckergehalt bestätigen sich die Resultate der 3. Proberodung. In der Westschweiz erreicht der Wochendurchschnitt mit 17,8% bereits sehr hohe Werte, während in der Ostschweiz verhältnismässig tiefe 16,7% gemessen wurden.

Das gesunde Blattwerk und das anhaltend schöne Herbstwetter lassen auf eine weitere Zunahme hoffen. Bezüglich fauler Rüben wurde bisher das kommunizierte Vorgehen mit wenigen Ausnahmen umgesetzt. Die Verarbeitungsbetriebe appellieren an alle Pflanzler ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen und die faulen Rüben auf dem Feld zu vernichten. pd

Zahlen zur Rübenverarbeitung: Vom 15. September bis 21. Oktober

	Total Tonnen	Zucker %	Erde %
Werk Aarberg			
Bisher	0	0	0
Berichtswoche	39 379	17,8	5,3
Total	39 379	17,8	5,3
Werk Frauenfeld			
Bisher	0	0	0
Berichtswoche	10 550	16,7	6,8
Total	10 550	16,7	6,8
Total ZAF	49 929	17,6	5,6



Sanchez-Tochter siegt im Jura

An der Expo «40 Jahre VZG-Jura bernois» gewann BüL-R. Sanchez Himalaya (Bild), von Raymond Bühler aus Courtelary BE den Senior-Champion- und Senior-Schöneutertitel. Reserve-Champion-Senior und Reserve

bestes Euter hatte De La Gerine Glen Irlande von Pierre Oppliger, Sonceboz-Sombeval BE. Champion Junior und Reserve Bestes Euter wurde Holst-Moser Itter Ibitta von Heinz Moser aus Courtelary BE.

(Bild ws/Text pf)

148 PS mit eigenem Motor

Zetor-Traktoren / Die neusten Modelle wurden in der Schweiz vorgestellt. Die Zetor-Traktoren überzeugen durch einige Highlights.

BRÜTTELEN ■ Die Schweizer Zetor-Händler waren vergangene Woche in der Schweiz auf Tour, wie auch in Brüttelen BE und präsentierten ihre Modelle. Als Highlight wurde der neue Forterra HD 150 vorgestellt. Das Modell ist die Fortsetzung der Baureihe Forterra HSX 140, die nach 136 PS endet. Das Vorserienmodell ist so neu, dass Andreas Lehmann (Schweizer Zetor-Vertriebskoordinator) alle Hebel in Bewegung setzen musste, damit der Traktor rechtzeitig zur Verfügung stand.

Jetzt mit längerem Radstand

Augenfällig ist vor allem der längere Radstand von rund 25 Zentimetern gegenüber dem HSX. Die technische Ausstattung unterscheidet sich mit elektrohy-

draulischen Steuerventilen, die einzeln in der Menge und in der Zeit regelbar sind. Sie sind an einer Wippe bedienbar. Zwei Ventile können auch mit einem Joystick bedient werden. Eine allfällige Frontladerbedienung ist auch über den Joystick möglich. Als Option ist anstelle der Zahnradpumpe eine Axialpumpe mit einer Ölförderleistung von 120 l/min. erhältlich.

Die Baureihe wird mit einem Zetormotor angetrieben

Der neue Forterra HD wird auch als 130 und 140 mit 127, resp. 136 PS angeboten. Die Baureihe wird mit einem Zetormotor angetrieben. Der 4-Zylinder verfügt über 16 Ventile und erfüllt die Abgasstufe 3b ohne Commonrail-Einspritzung. Die Reiheneinspritzpumpe wird elekt-



Der neue Zetor Forterra HD 150 ist das neueste und mit 148 PS leistungsstärkste Modell des tschechischen Traktorenherstellers. (Bild Beat Schmid)

ronisch gesteuert. Ein Katalysator und ein Partikelfilter reinigen die Abgase. Das 30 mal 30 Powershuttle-Getriebe hat fünf Gänge und eine Ackergruppe. In jedem Gang stehen drei Lastschaltstufen zur Verfügung, welche über eine Schaltautomatik verfügen.

Weitere Ausstattungsmerkmale sind beispielsweise eine EHR, eine gefederte Vorderachse und vier Zapfwellengeschwindigkeiten. Insgesamt soll mit dem Forterra HD ein Schritt in Richtung Premium-Ausstattung gemacht werden, wie Andreas Lehmann erklärte. Beim Preis sollen weiterhin attraktive Zahlen stehen. Die Preisliste wird erst im Oktober verfügbar sein, grundsätzlich rechnet man bei Zetor mit 700 Franken pro PS, so Lehmann. Beat Schmid